

DIE APOSTEL

FRAUEN IM NEUEN TESTAMENT

Junia, Apostelin

Gedenktag: 17. Mai



Jesus hatte auch Jüngerinnen. Nicht nur 12, es gibt auch einen 72-er Kreis, mit Frauen, eine davon Maria.

FRAUEN IM NEUEN TESTAMENT

Jesus Christus erscheint zuerst Frauen,

nicht seinem Zwölferkreis. Man muss sich das klar machen, die Männer werden von den Frauen informiert.

Mk 16,2-7. Und sehr früh am ersten Tag der Woche kommen sie zum Grab, eben als die Sonne aufging. Und sie sagten zueinander: Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch wie sie hinschauen, sehen sie, dass der Stein weggewälzt ist. Er war sehr gross. Und sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem langen, weissen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. Er aber sagt zu ihnen: Erschreckt nicht! Jesus sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier. Das ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt haben. Doch geht, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch vorausgeht nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Frauen spielen im NT eine wesentliche Rolle. Aber sind sie nur Dienerinnen? Gibt es Frauen unter den Jünger? oder sogar Frauen in leitenden Positionen, zum Beispiel als Apostelin?

Jüngerin

Jesus hatte Jüngerinnen.

Lk 8,1-3. Und danach geschah es, dass er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf zog und das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte. Und die Zwölf waren mit ihm, 2 auch einige Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren, 3 und Johanna, die Frau des Chuza, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihn unterstützten mit dem, was sie besaßen.

Die ersten Christen kannten Jüngerinnen. Hier ein Beispiel unter anderen von einer Frau, die mit Namen genannt wird und explizit als Jüngerin bezeichnet wird.

Apg 9,36. In Joppe aber war eine Jüngerin mit Namen Tabitha, das heisst «Gazelle». Die tat viel Gutes und gab reichlich Almosen.

Tabitha half Menschen in ihrem Umfeld. Jünger ist meist ein Begriff für Männer. Aber in der Bibel wird Jünger eins zu eins auf Tabitha angewandt.

Römerbrief

Paulus schreibt im Römerbrief am Ende Grüsse an seine Lieben. Der Römerbrief ist der letzte von Paulus überlieferte Brief, der Höhepunkt, sein Vermächtnis. Bitte zählt mal mit, wie viele Männer und Frauen Paulus am Ende dieses Briefes grüsst.

Römer 16, 1-7 Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die Diakonin der Gemeinde von Kenchreä. Nehmt sie auf im Herrn, wie es sich für die Heiligen geziemt, und steht ihr bei, wo immer sie eure Hilfe braucht. Denn sie hat sich ihrerseits für viele eingesetzt, auch für mich persönlich.

Grüsst Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die, um mir das Leben zu retten, ihren Kopf hingehalten haben; nicht nur ich bin ihnen dankbar, sondern auch alle Gemeinden unter den Völkern. Mein Gruss gilt auch der Gemeinde, die sich in ihrem Haus trifft.

Grüsst meinen lieben Epainetos; er ist der Erste aus der Asia, der sich für Christus gewinnen liess.

Grüsst Maria, die viel für euch getan hat.

Grüsst Andronikus und Junia, meine Landsleute, die meine Gefangenschaft geteilt haben. Sie sind angesehen unter den Aposteln ...

Wenn ihr bisher mehr Frauen als Männer gezählt habt, habt ihr richtig gezählt. Die Grüsse gehen noch weiter, am Ende sind es 18 Männer und 10 Frauen. Also doch mehr Männer. Aber 1/3 aller Grüsse gehen an Frauen. Das reicht um klar festzuhalten: das NT ist nicht reine Männersache.

Gemeindeleiterin

Aber es kommt noch besser. Der erste Gruss (und damit wichtigste) ist an eine Frau gerichtet: Phöbe.

Sie ist nicht irgendeine Frau, sie ist die Diakonin der Gemeinde von

Kenchreä. Wer in der Predigt über Stephanus hier war, weiss, Diakone sind Leiter der Gemeinde. Das ist eine Position mit Verantwortung. Eine Frau ist operative Leiterin der Gemeinde. Und Paulus rühmt und empfiehlt sie! Er sagt, unterstützt sie in allem!

Paulus und seine Haltung zu Frauen

Viele halten Paulus für frauenfeindlich, weil er schreibt, dass Frauen sich ihren Männern unterzuordnen haben. Das bleibt haften, die Bibel ist sexistisch, oder? Nein, ist zu kurz gegriffen. Ich möchte jetzt nicht ins Thema Verhältnis Mann-Frau abdriften, sondern bei den Apostelinnen bleiben. Aber ganz ohne Bemerkung kann ich das nicht stehen lassen.

Es beginnt bei Jesus, der die neuen Massstäbe festlegt. Er wurde von Schriftgelehrten gefragt, ob man Steuern zahlen sollte? Hätte Jesus ja gesagt, seine Nachfolger hätten sich enttäuscht abgewendet. Hätte er verneint, wäre das ein Aufruf zur Revolte gegen den Staat gewesen. Eine Fangfrage. Wir kennen Jesu Antwort. Er verlangte eine Münze und fragte, wessen Gesicht drauf ist. Des Kaisers. Dann sagt er: gebt dem Kaiser, gebt Gott, was Gottes ist.

Jesus hat sich nicht gegen die Rechtsordnung gestellt. Er hat sogar die Tempelsteuer bezahlt, obwohl er sagte, Kinder müssen doch keinen Eintritt bezahlen, wenn sie ins Haus ihres Vaters gehen. Trotzdem hat er die Steuer bezahlt und keinen Aufstand gemacht. Paulus folgt dem Beispiel von Jesus. Er stellt sich nicht gegen die geltende Rechtsordnung.

Im Alltag waren Frauen nicht selbständig. Sie standen unter dem Schutz ihres Vaters, bis der sie einem Ehemann weitergab. Frauen waren nicht Besitz, wie Vieh, aber eben auch nicht selbständig. Es war so ähnlich wie es heute noch strikt muslimischen Länder ist. Jedoch in der christlichen Gemeinde waren die Frauen gleichberechtigt. Durch die Taufe werden alle Kind Gottes genannt. Egal, ob Mann oder Frau. Egal ob Herr oder Sklave. Alle sind gleich

Gottes Kinder, alle dürfen am Abendmahlstisch Platz nehmen. Das war damals unerhört! Neu. Speziell. Sklaven und Herren am gleichen Tisch. Aber das wird im Leben der ersten Christengemeinde tatsächlich umgesetzt. Frauen haben eine Position und können Handeln. Phöbe ist nicht die einzige Gemeindeführerin.

Jetzt dachten einige Frauen, wenn Gott mich frei macht, dann bin ich auch im restlichen Leben selbständig. Aber gemäss geltendem römischen Gesetz war die Frau nicht ohne Mann handlungsfähig. Also, wenn man den Gedanken auf die Strasse getragen hätte, hätte man sich strafbar gemacht. Die Behörden hätten reagieren müssen, im Endeffekt hätte das eine Revolution und Blutvergiessen bedeutet. Das wollten Paulus gemäss Jesu Vorbild nicht.

Aus demselben Grund finden sich auch Aussagen von Paulus, dass sich Sklaven nicht gegen ihre Herren wenden sollen. Was geschehen wäre, hätte Paulus anders geredet, sehen wir in der Geschichte beim Aufstand der Sklaven unter Spartakus.

Zehntausende wurden der Via Appia entlang gekreuzigt, über viele Kilometer lang.

Ich sage nicht, die Apostel haben immer nur getan, was die Obrigkeit verlangt hat. Sie haben Verurteilungen wegen ihrem Glauben in Kauf genommen. Aber Paulus und die Apostel wollten nicht wegen anderen kriminellen Handlungen verurteilt werden.

Heute hat sich die Rechtslage geändert. Ich bin überzeugt, Paulus würde heute schreiben, du sollst niemanden versklaven! Er würde sich über die Position der Frauen in der Gesellschaft freuen, sie entspricht dem Leben innerhalb der christlichen Gemeinde.

Das Thema ist nicht erschöpft, aber es muss für nun reichen.

Zurück zu den Frauen und zur Frage, ob es eine Apostelin gegeben hat?

Apostelin

Aber gibt es auch eine Frau, die mit Namen genannt wird und offiziell den Titel Apostelin trägt?

Vorhin habe ich aus dem Römerbrief den Anfang der Grüsse vorgelesen und bewusst bei Vers 7 aufgehört, denn er beantwortet die Frage.

Röm 16,7. Grüsset Andronikus und Junia, meine Landsleute, die meine Gefangenschaft geteilt haben. Sie sind angesehen unter den Aposteln ...

Hier kommt die Junia vor. Verkürzt:

Andronikus und Junia ... sind angesehen unter den Aposteln ...

Es heisst, sie ist angesehen als Apostelin.

Kurzum, Junia ist eine Apostelin.

Sogar eine Fähige, also keine Quotenfrau!

Junia, die Apostelin.

Den Satz müssen wir genauer studieren.

ἀσπάσασθε Ἀνδρόνικον καὶ Ἰουνίαν, οἵτινές εἰσιν ἐπίσημοι ἐν τοῖς ἀποστόλοις ...

Einwand 1, Mann oder Frau

Aber in älteren Bibelausgaben ist an dieser Stelle stattdessen von zwei Männern die Rede, von Andronikus und Junias. Wie kam es dazu, und wie wurde Junia wiedergefunden?

Um das zu verstehen, müssen wir uns ein wenig mit griechischer Grammatik beschäftigen. In Röm 16,7 grüßt Paulus zwei Personen, die er als besonders verdienstvolle 'Apostel' bezeichnet. Weil Paulus schreibt "grüsset X und Y ...", stehen die Namen im Akkusativ. Im damit ändert sich die Endung der Namen, sie erhalten ein "n". Es steht also "Junian" und das ist männlich wie weiblich identisch, könnte zu einem Männernamen "Junias" gehören oder zu einem Frauennamen "Junia".

Wie können wir heute herausfinden, wer gemeint ist? Der Theologin Bernadette J. Brooten ist es bereits in den 1970er-Jahren gelungen, das Rätsel zu lösen.

1. "Junia" war ein häufiger, verbreiteter Frauenname

In der gesamten antiken Literatur, die wir heute kennen, also nichtbiblische antike Schriften und Inschriften, fand man keinen "Junias". Den Namen gab's nicht.

2. Beim Studium alter Schriften stellte sie fest, dass bis zum 15. Jahrhundert Junian als Frauenname gedeutet wurde. Die

Gemeinde vor 2.000 Jahren wusste natürlich, wer gemeint war, sie kannte Junia. So wurde es weitergegeben, bis ins Mittelalter hinein gingen Auslegungen und Bibelabschriften von einer Frau aus.

Erst, als im kanonischen Recht festgeschrieben wurde, dass Frauen nicht Priester werden dürfen, musste die Bibel korrigiert werden und es wurde aus der Junia ein Junias.

Die Ergebnisse der Bibelforschung brachten die Junia wieder hervor. Junia als Frau und Apostelin. Ende gut – alles gut? So einfach ist das leider nicht.

Einwand 2, Apostelin oder nicht

Etliche akzeptieren sie als Frau, verneinen aber ihre Position als Apostelin. Die Begründung: Der Vers muss anders gelesen werden. 'Andronikus und Junia sind angesehen unter den Aposteln' heisst, die Apostel achten sie hoch. Aber die beiden sind selber keine Apostel.

Das kann man auf Deutsch so lesen. Es wäre auch im griechischen denkbar, aber eine "exotische" Leseart. Ein Beispiel, was das

bedeutet. z.B. sagt ein Mann zur Frau: "Du bist hübsch und nett."

Die Frau denkt sich: "Er sagt nicht schön, bin ich so hässlich? So schlimm, dass er sagen muss, ich sei dafür nett? Warum sagt er nicht ich sei schön?" Es lässt sich nicht ausschliessen, dass er es so

gemeint hat. Aber gesagt hat er etwas anderes. Man kann den

Satz wörtlich nehmen oder eben zwischen den Zeilen lesen,

"exotisch". Vermutlich aber ist es nur ein ungeschicktes

Kompliment.

Bei der Bibel mag ich nicht spekulieren, was alles "zwischen den Zeilen" stehen könnte. Bei der Bibel nehme ich die Worte, wie sie dastehen. Falls Paulus etwas anderes gemeint hat, hätte er es auch anders hingeschrieben, klug genug war er. Nötigenfalls ändere ich meine Meinung oder Vorurteile zur Bibel.

Dazu kommt, was ich vorhin gesagt haben: Namentlich die Taufe bringt Gleichberechtigung unter allen Menschen. Die frühe Kirche war für ihr revolutionäres Frauenbild bekannt und war für viele Frauen ein Zufluchtsort.

Fazit

Paulus anerkennt zweifelsfrei eine Gemeindeführerin, die Priska. Er benennt auch eine Apostelin, die Junia. Die Einwände derer, die keine Frauen in geistlichen Ämtern sehen möchten, sind von Ideologie motiviert und überzeugen mich nicht.

Wenn wir auf die Anfänge der Kirche schauen, sehen wir, dass die frühe Gemeinde extrem attraktiv für Frauen war. Frauen erhielten hier eine für diese Zeit besondere Wertschätzung. Christliche Frauen hatten einen besseren Stand in der Familie. z.B. Witwen wurden nicht zur Wiederheirat gezwungen, sie hatten eigene Würde. Christliche Frauen hatten Aufgaben bis hinein in die Leitung – jedenfalls bis zum fünften Jahrhundert. Erst im Mittelalter änderte sich das. Als die Kirche Staatskirche wurde, hat sie die weltliche Rechtslehre übernommen, dass Frauen untergeordnet sind.

Das passt vielleicht nicht ins gängige christliche Klischee, aber die genannten Frauen unterstreichen deutlich den Stellenwert, den Frauen bei Jesus und auch in den ersten Gemeinden hatten.